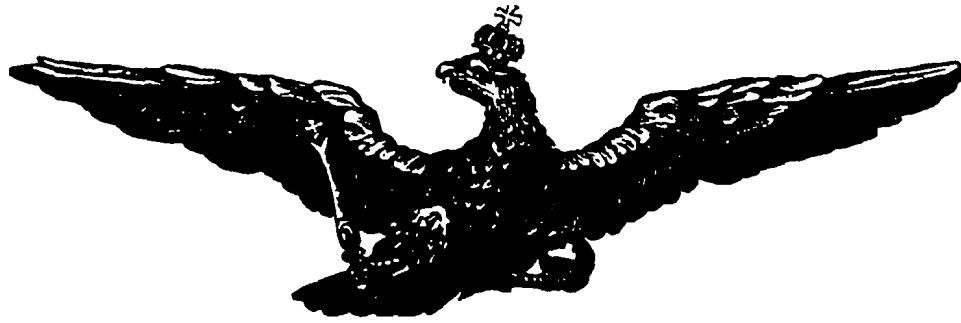


Teltower Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
 pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
 Abonnements werden von sämtlichen
 Post-Anstalten, Briefträgern und den
 Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
 werden in der Expedition:
 Berlin W., Potsdamer Straße 26 h.
 sowie
 in sämtlichen Annoncen-Bureaux
 und den Agenturen im Kreise
 angenommen.

No. 26.

Berlin, den 31. März 1883.

28. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Mit der heutigen Nummer schließt das I. Quartal und bitten wir unsere verehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements auf das II. Quartal 1883 des

Teltower Kreisblattes

(Preis 1 Mark 10 Pf. excl. Bringerlohn)

möglichst bald bei den **Kaiserlichen Postanstalten** oder den **Sandbriefträgern** oder **unsern Expeditoren** bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung keine Unterbrechung stattfindet. **Die Expedition.**

A m t l i c h e s.

Sechste Nachweisung

über diejenigen Beträge, welche zum Besten der durch Uebersfluthungen des Rheins und seiner Nebenflüsse Geschädigten im Kreise Teltow gesammelt sind an die Teltow'sche Kreis-Communal-Kasse bis zum heutigen Tage abgeführt worden sind.

Nr.	Bezeichnung des Einzahlers.	Betrag. M. Pf.	Bemerkungen.
1.	Bürgermeister Heller, Teltow	18 82	Gesammelt i. Schmidt'schen Lokale 14 M. 80 Pf. im Bastian'schen Lokale 4 „ 2 „ Sa. 18 M. 82 Pf.
2.	Gemeinde-Vorstand Neuendorf b. P.	55 45	Gesammelt i. d. Gemeinde Neuendorf b. P.
3.	Gemeinde-Vorsteher Damm, Waltersdorf	47 50	Gesammelt i. d. Gemeinde Waltersdorf.
4.	Wendland, Pfarrer in Groeben	51 45	Gesammelt in Groeben 1 M. 75 Pf. Züschendorf 10 „ Groß- und Kl.-Beuthen 24 „ 25 v. Gastwirth Sens 15 „ 45 „ Sa. 51 M. 45 Pf.
Summa		173 22	

Indem ich die vorstehende Nachweisung hiermit veröffentliche, bemerke ich zugleich, daß die darin aufgeführten Beträge von zusammen 173 Mark 22 Pf an die Sammelstelle des Regierungsbezirks Potsdam z. G. des Königl. Hof- und Garnison-Predigers Herrn Rogge zu Potsdam Behufs der Weiterbeförderung übermittelt worden sind.

Berlin, den 24. März 1883

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
 Prinz Handjery.

Bekanntmachung.

Von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 2. Februar 1881 ausgefertigten Anleihscheinen der Gemeinde Steglitz sind nach Vorschrift des Tilgungsplanes zur Einziehung im Jahre 1883 ausgelost worden.

1) von dem Buchstaben **A. à 500 Mark**

die Nummern 66, 82, 112 und 120.

2) von dem Buchstaben **B. à 200 Mark**

die Nummern 4, 15, 124 und 136.

Die Inhaber werden aufgefordert, die ausgelosten Anleihscheine nebst den Zinsscheinen Nummer 6—10 und den hierzu gehörigen Zinsschein Anweisungen vom 1. October 1883 ab bei der Teltow'er Kreis-Communal-Kasse, Berlin W., Körnerstraße 24, einzulösen und den Nennwerth der Anleihscheine dafür in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. October 1883 hört die Verzinsung der ausgelosten Anleihscheine auf.

Für fehlende Zinsscheine wird deren Werthbetrag vom Kapital abgezogen.

Steglitz, den 23. März 1883.

Der Gemeinde-Vorstand.

Zimmermann.

Berlin, den 29. März 1883.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die durch das Kreisblatt veröffentlichte Bekanntmachung des Landwehr-Bezirks-Commando's zu Teltow vom 7 d. Mts., betreffend die diesjährigen Frühjahr = Control Versammlungen im Bezirk des 2. Bataillons (Teltow) 7 Brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 60, ersuche ich die Magistrate, Gemeinde- und Guts-Vorstände des Kreises hierdurch, das Statthaben der Control-Versammlungen, sowie die Termine noch besonders in ortsüblicher Weise zur Kenntniß der Theilnehmenden zu bringen.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.

Prinz Handjery

Kündigung der 4 1/2 pCt. Anleihscheine der Gemeinde Rixdorf.

Die noch im Umlaufe befindlichen, nachstehend des Näheren bezeichneten 4 1/2 pCt. Anleihscheine der Gemeinde Rixdorf werden hiermit zum 1. Juli 1883 gekündigt.

Die gekündigten Anleihscheine sind vom 1. Juli 1883 ab unter Rückgabe derselben und der noch nicht fälligen Zinsscheine Nr. 7 bis 12, sowie der Zinsanweisungen bei der Teltow'er Kreis-Communal-Kasse zu Berlin, Körnerstraße 24, einzulösen. Mit dem 1. Juli 1883 hört die Verzinsung der gekündigten Anleihscheine auf.

Bei der Einlösung wird der Geldbetrag etwa fehlender noch nicht fälliger Zinsscheine von dem auszahlenden Capitale in Abzug gebracht werden.

Die hiermit gekündigten Anleihscheine sind folgende

Lit. A. à 200 Mark.

Nr. 1, 2, 4 bis 18, 20 bis 46, 48 bis 92, 94 bis 100, 102 bis 116, 118 bis 122, 124 bis 148, 150 bis 162, 164, 166 bis 171, 173 bis 202, 204 bis 218, 220 bis 226, 228 bis 282, 284 bis 290, 292 bis 316, 318 bis 334, 336 bis 357 359 bis 370, 372 bis 376, 378 bis 411, 413 bis 428, 430, 432 bis 460, 462 bis 526, 528 bis 536, 538 bis 540, 542 bis 559, 561 bis 606, 608 bis 690, 692, 694 bis 701, 703 bis 710, 712, 714 bis 720, 722 bis 727, 729 bis 804, 806 bis 822, 824 bis 853, 855 bis 913 915 bis 954, 956 bis 967 969 bis 1010, 1012 bis 1016, 1018 bis 1030, 1032 bis 1043, 1045 bis 1054, 1056 bis 1106, 1108, 1110 bis 1125.

Lit. B. à 500 Mark.

Nr. 1 bis 5, 7, 8, 10 bis 51 53 bis 92, 94 bis 100, 102 bis 156, 158 bis 177 179 bis 192, 194 bis 215, 217 bis 308, 310, 312, 313, 315 bis 420, 422 bis 432, 434 bis 481 483 bis 516, 518 bis 532, 534 bis 558, 560 bis 604, 606 bis 640, 642, 644 bis 761 763 bis 800.

Rixdorf, den 27. December 1882.

Der Gemeinde-Vorstand.

Boddin.

Unser Kaiser, welcher wie bereits gemeldet, in der vorigen Woche eines leichten Erkältungsanfalls wegen mehrere Tage hindurch das Zimmer nicht verlassen hatte, war vom Charfreitag ab sogar genöthigt, das Bett zu hüten. Seit Sonntag ist jedoch das Befinden Sr. Majestät in entschiedener Besserung begriffen und das Unwohlsein kann seit Donnerstag nach einer sehr guten Nacht, in welcher der Kaiser einen ununterbrochenen und erquickenden Schlaf gehabt, als beseitigt angesehen werden. Ob und wann der Kaiser die gewohnte Frühjahrstour antreten wird, darüber sind zur Zeit noch keine Bestimmungen getroffen.

Am Donnerstag Mittag empfing der Kaiser den aus Petersburg in Berlin eingetroffenen Militär-Bevollmächtigten bei der deutschen Botschaft daselbst, General-Lieutenant v. Werder, und nahm die Vorträge der Hofmarschälle entgegen. Zum Diner waren die großherzoglich badischen Herrschaften anwesend. Die Kaiserin war am Donnerstag-Mittag in der Generalversammlung des Frauen-Lazareth-Bereichs anwesend, welche im Adler-Saal des königlichen Palais abgehalten wurde. An derselben nahmen auch die Frau Großherzogin von Baden und zahlreiche andere Mitglieder Theil.

Die Frau Prinzessin Heinrich der Niederlande, Tochter des Prinzen Friedrich Karl, ist Donnerstag Abend 10 1/2 Uhr zum Besuch aus dem Haag in Berlin eingetroffen und hat für die Dauer ihres Aufenthaltes in Berlin im königl. Schlosse Wohnung genommen.

Teltow. In unserm Nachbarreise Niederbarnim wird in diesem Frühjahr in der alten ehrwürdigen Husitenstadt Bernau von dem dortigen landwirthschaftlichen Vereine eine Distrikts-Thierschau abgehalten werden. Nach vorläufiger Bestimmung ist dazu der 6. Juni cr. in Aussicht genommen. Da diese Distrikts-Thierschau sich auf die Kreise Niederbarnim, Oberbarnim und Teltow erstreckt, so machen wir die Herren Landwirthe und Viehzüchter in unserem Kreise im Voraus auf diese Thierschau aufmerksam.

Von Seiten des Vorstandes des landwirthschaftlichen Centralvereins ist bereits im vergangenen Jahre dem Bernauer Verein eine hohe Subvention aus Staatsmitteln zur Vertheilung von Prämien für Pferde und Mindivieh in Aussicht gestellt. Da nun auch noch der Kreisrat zu diesem Zwecke 300 M. bewilligt hat und hoffentlich die Stadt Bernau sich mit einem Ehrenpreise betheiligen wird, so ist eine reiche Prämienvertheilung zu erwarten. Bernau ist unmittelbar an der Stettiner Eisenbahn gelegen und ist somit der Transport des Viehes für jeden Aussteller sehr bequem. Zur Hebung der Viehzucht ist es sehr erwünscht, wenn diese Thierschau recht zahlreich auch von kleineren Viehzüchtern besucht würde. Programme und Prämierungsplan werden später veröffentlicht werden.

Vorläufig bemerken wir noch, daß mit dieser Thierschau auch eine Verloofung verbunden sein wird. Etwasige Anfragen in dieser Angelegenheit sind an den Kaufmann Herrn Ehrenkönig in Bernau zu richten.

Lichtenrade. In Nr. 21 haben wir von einem Diebstahl berichtet welcher in der Nacht vom 14. zum 15. Februar d. J. bei dem Bauerngutsbesitzer Lehne hier selbst verübt worden war, und dabei bemerkt, daß der Dieb nicht zu ermitteln gewesen sei.

Inzwischen ist es gelungen, den Dieb in der Person des Handelsmannes Sch. zu Budow ausfindig zu machen. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung wurden, in einem Spind versteckt, die gestohlenen Schmalztöpfe zc. vorgefunden. Die Schüssel mit Würstschmalz war gänzlich geleert, ein Topf mit Schmalz und ein Topf mit Rindertalg nur zum Theil, während ein weiterer Topf mit Schmalz und ein weiterer Topf mit Rindertalg noch wohlgefüllt waren. Außer diesen Sachen wurden bei Sch. noch drei Stücke Segelleinen gefunden, die von einem Wagenplan herrührten, welcher dem Lehne Ende November oder Anfangs December v. J. aus seiner Wagenremise entwendet worden war.

Sch. ist geständig beide Diebstähle ausgeführt zu haben.

Schöneberg. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag auf der Pferdebahn hier selbst. Ein zur Artillerie Prüfungs-Kommission nach Kummersdorf kommandirter Hornist war von dort nach Schöneberg beurlaubt und hatte von der Stadt aus die Pferdebahn benutzt, um am „Schwarzen Adler“ abzu steigen. Ohne Lokalkenntnisse war er ziemlich bis zur Haltestelle der Pferdebahn gefahren, als er den Schaffner nach dem „Schwarzen Adler“ fragte. Raum hatte dieser ihm Bescheid gesagt, als er hastig auf der linken Seite von dem Wagen herab und gerade in die Pferde des von der anderen Seite nach der Stadt zu fahrenden Pferdebahnwagens sprang. Er fiel infolge des Anpralls so unglücklich, daß er auf dem Rücken unter die Pferde zu liegen kam, von denen ihm das eine durch einen Huftritt am Kopf und in der Nähe des Auges erheblich verletzete; das andere durch einen Tritt auf die Finger diese ganz bedeutend quetschte. Der Schuhmacher Schwifflermann nahm den augenscheinlich schwer Verletzten menschenfreundlich auf, requirirte den Dr. Gottm, der ihm den ersten Verband anlegte und für seine Ueberführung nach der Kaserne des Eisenbahn-Regiments Sorge trug.

Die Pferde vor den Berliner Pferdebahnwagen stammen zum großen Theile direct aus der ungarischen Bukta. Eine vollständige Kommission besorgt dort die Einkäufe. Unterwegs gewöhnt man die Thiere an das Tragen von Geschirren. Ein solches Pferd geht 5—6 Jahre im Wagen, dann bedarf es einer Ruhepause. Früher besaß die Gesellschaft eine Weide bei Pantow, jetzt jedoch werden die Pferde nach absolvirter Dienstzeit verauktionirt. Sie finden schlanke Abnehmer, namentlich unter den Gutsbesitzern, und bringen gute Preise. In diesem Frühjahr haben schon drei solcher Auktionen stattgefunden. Wenn den Pferden die Hufeisen abgenommen werden und sie die nöthige Ruhe erhalten, dann sollen sie sich wieder vollständig auskuriren. Die Nachfrage nach Pferdebahn-pferden ist deshalb allezeit eine sehr lebhafte.

Der Berliner Schützenbund hält in den Tagen vom 15. bis 17. April d. J. sein 2. Übungsschießen auf den Ständen des Steglitzer Schützen-Vereins zu Steglitz ab...

Wie alljährlich ist auf Veranlassung des Berliner Polizeipräsidiums auch vor Weihnachten des letztverflohenen Jahres wieder eine große Zahl von Spielwaaren, Zuckerverwaaren, Pfefferkuchen etc. angekauft und bezüglich der zu ihrer Herstellung oder Einschüllung verwendeten Farben untersucht worden...

Ueber die erste Hauptvernehmung des Raubmörders Ernst Sobbe, die Dienstag Vormittag 10 Uhr vor dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsrath Hollmann stattfand, wird Folgendes berichtet: Der aus seiner Zelle ungesesselt vorgeführte Verbrecher machte den Eindruck eines an Leib und Seele gebrochenen Menschen...

Wie ein verfolgtes Reh, so giebt er selbst an, begab er sich nach dem Lehrter Bahnhof und fuhr dort mit der Bahn nach Debitfeld, wo er sich bis Abends aufhielt und dann nach Magdeburg zurückfuhr. Auf die Frage des Richters, wie er dazu kam, den für ihn so verhängnisvoll gewordenen Militairpaß im Reinsch'schen Restaurant vorzuzeigen gab er folgende Erklärung ab: Er habe sich im Reinsch'schen Lokal mit der Kellnerin unterhalten, als Herr Reinsch, der bei den Garde-Dragonern gedient haben will, in der Unterhaltung mit anderen Gästen über Kavallerie-Dienstbehauptungen aufgestellt, die er als 6 Jahre gedienter Kavallerist nicht zugeben konnte...

Wer bekommt die für die Ermittlung des Mörders Cossäth's ausgesetzte Belohnung? Diese Frage wird begreiflicherweise in den Kreisen des Publikums und auch in den beteiligten polizeilichen Kreisen lebhaft ventilirt, ihre Beantwortung erscheint aber im Grunde kaum zweifelhaft, da die Spur des Sobbe doch durch Niemand anderen eröffnet worden ist, als durch die Schankwirthin Meinsch und Abel, deren Angaben die Kriminalpolizei darauf hinführten, nach einem ehemaligen Kürassier-Unteroffizier Sobbe zu recherchiren...

Potsdam. Eine doppelte Kohlenoxydgasvergiftung wird aus unserem Orte gemeldet. Zwei Grenadiere vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, welche dort als Disziplinirburden kommandirt waren und gemeinschaftlich eine Stube als Quartier inne hatten, wollten sich, da ihre Herren am 1. Osterfeiertage zu verreisen gedachten, von dem Reservatnachtswächter um 3 Uhr wecken lassen...

Wegen Störung einer gottesdienstlichen Handlung wird sich demächst ein hier selbst in der Wangstädtstraße 36 wohnender Bürtlenmacher Bartel vor dem Strafrichter zu verantworten haben. Als am Dienstag die Leiche eines Schutzmannes auf dem Thomas-Kirchhof zur letzten Ruhe bestattet wurde, rief der Obgenannte dem Geistlichen, welcher die Leiche am Grabe einsegnete, derartige unehrerbietige Worte, deren Wiedergabe nicht möglich, zu, daß seine sofortige Verhaftung und Abführung nach dem hiesigen Amtsgebäude erfolgen mußte...

Der Hund der Großherzogin von Baden. Die gegenwärtig zum Besuche unseres Kaiserhauses in Berlin weilende Großherzogin von Baden führt einen schneerweißen Pudeln mit sich, der um seiner außerordentlichen Anhänglichkeit und Gelehrigkeit willen, ein ganz besonderer Liebling seiner Besitzerin ist. Namentlich ist das kluge Thier sehr geschickt im Apportiren und läßt es sich nicht nehmen, wo seine fürstliche Herrin geht und steht, ihr irgend einen Gegenstand, einen Handschuh, ein Taschentuch, den Sonnenschirm etc. im Munde nachzutragen...

In größter Gefahr, der Spree zum Opfer zu fallen, schwebten am Nachmittage des zweiten Osterfeiertages 3 Personen, welche mit einem größeren Segelboot das bekannte Café Sedan passirten. Ein plötzlicher starker Windstoß warf das Boot um und die Insassen fielen ins Wasser. Da sämtliche des Schwimmens kundig waren, so vermochten sie sich so lange über Wasser zu halten, bis vom jenseitigen Ufer ein Kahn ihnen zu Hilfe kam und die Bedrängten aufnahm und in Sicherheit brachte.

Eine Umzugsgeheide. Ein Arzt für Kinderkrankheiten in der M.-straße in Berlin hat, um nicht den Unannehmlichkeiten des Umzugs am 1. April ausgezogen zu sein, denselben schon am vergangenen Montag bewerkstelligt. Der neue Miether der im Hochparterre gelegenen Wohnung, ein etwas nichtkranker älterer Herr, hatte das frühere Schlafzimmer des Arztes zu dem seinen gemacht und sein Bett an derselben Stelle aufgestellt, an welcher das Bett des Arztes gestanden hatte. Er kam am Montag Abend aus einer Gesellschaft spät nach Hause, ließ sich von seinem Diener entkleiden, schickte diesen fort und legte sich nieder. Kaum war er eingeschlummert, so raffelte es über seinem Haupte, als sei

eine automatische Nachtwächtermarke in Bewegung gesetzt — in der ersten schlaftrunkenen Bestürzung schrie der alte Herr laut um Hilfe, da er nicht anders glaubte, als er solle ermordet und beraubt werden. Als sein Diener herbeieilte, war nichts zu entdecken kaum aber hatten beide wieder ihr Lager aufgesucht — wozu letzterer diesmal das Sopha wählte —, so fing derselbe Lärm, diesmal nur länger und stärker ertöndend, an, und eine Donnerstimm brüllte dem Alten ins Ohr: „Nun, Sie liegen wohl im Duse!, der Sie nicht hören!“ Entsetzt sprang der Herr aus dem Bette; man leuchtete, suchte und es stellte sich heraus, daß der Arzt beim Umzug seine Alarmklingel und sein Sprachrohr, beide über seinem Bette angebracht, nicht entfernt hatte.

Ein probates Mittel, in der Lotterie zu gewinnen, wird der „Deutschen Zeitung“ von einem Bericht-erstatter aus Prag mitgetheilt. Es heißt da: „Drollig ist das Mittel, welches einige knapp hinter Bodenbach sesshafte Spieler entdeckt haben, um sicher einen Gewinn in der Prager Lotterie zu erhalten, bezw. die „herausgekommenen“ Nummern zu „errathen“. Professor Drlie und alle anderen „Lotto-mathematiker“ sind in Scharten gestellt durch ein simples Bäuerelein aus besagter Gegend, welches mit apodiktischer Sicherheit weiß, welche Nummern es setzen soll. Das Mittel ist Folgendes: Unser Mann hat sich eine Tabelle angefertigt, auf welcher neben jeder der neunzig Nummern ein Wort zu lesen ist. Mit einer Abschrift dieser Tabelle reiste er nach Prag, wo er sie einem Vertrauensmanne übergab, welchen er in sein Geheimniß einweihete. Derselbe erhielt gleichzeitig den Auftrag, jeder Lottoziehung in Prag beizuwohnen, nach dieser sofort im Staker zum Telegraphen-Amt zu fahren und ihm die den gezogenen Nummern entsprechenden Worte zu telegraphiren. Zum Verständnisse sei hier näher bemerkt, daß in Prag dieziehung um 2 Uhr stattfindet, während in Bodenbach am ziehungstage selbst Einlagen bis 3 Uhr Nachmittags angenommen werden. Nummern dürfen in's Ausland nicht deponirt werden, dafür hat also der Vertrauensmann in Prag seine Tabelle. In dieser stehen nur Hauptwörter, alle übrigen bedeuten nichts. Sind nun die Zahlen 8, 17, 11 gezogen, so deponirt der Janulus „Heinrich krank, Frau bittet, zu kommen. Ferdinand. Der Empfänger liest die harmlose Depesche und weiß „Heinrich bedeutet 8, Frau 17 und Ferdinand 11“ er hat noch eine halbe Stunde Zeit, die Nummern in Bodenbach zu setzen, thut dies und — gewinnt natürlich. Ich habe Ihnen hier keinesfalls ein Märchen erzählt, der Vorfalle ist buchstäblich wahr, ja, die Beteiligten sind sogar Ihrem Gewährsmann bekannt.“

Verichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Der Dienstknecht Julius Wuthe aus Sperenberg, gegenwärtig 17 Jahr alt, war vor der Strafkammer der widernatürlichen Unzucht in zwei Fällen und des Diebstahls angeklagt. Er ist in allen Fällen, die sich indessen hier jeder näheren Mittheilung entziehen, geständig und erkennt die Strafkammer mit Rücksicht auf dieses offene Geständniß und auf die Jugend des Angeklagten auf nur sechs Wochen Gefängniß.

Schöffengericht.

Zwei Brüder, der Handelsmann Reinh. Martin Wilh. Gerth und der Kellner Louis Carl Wilh. Gerth aus Schöneberg standen wegen Widerstandes gegen die Gendarmen Goldmann und Stolle vor dem Schöffengericht. Sie hatten gelegentlich einer Tanzmusik mit Anderen Streit angefangen und so die Ruhe in dem Tanzlokal gestört. Als sie aufgefordert wurden, das Local zu verlassen, weigerten sie sich dessen, so daß schließlich die Gendarmen zu der gewaltsamen Entfernung der beiden Störenfriede schreiten mußten, wobei sie diesen Widerstand entgegensetzten. Trotz ihres Zeugens wurden sie sowohl durch die Beamten als durch die Auslagen anderer Zeugen überführt und traf jeden von ihnen eine Gefängnißstrafe von einer Woche.



Das Dienstmädchen, unverheiratete Pauline Auguste Caroline Wardemann aus Teltow, 15 Jahr alt, ein junges Fräulein noch fast in den Kinderjahren befindliches Mädchen, hatte sich in Folge ihres Leichtsinns zu einem Diebstahl hinreißen lassen, dessen sie sich offen schuldig bekannte. Unter Berücksichtigung ihrer Jugend und des Geständnisses, andernfalls aber mit Rücksicht auf den beiden Diebstahl selbst bewiesenen Vertrauensbruch, erkennt das Schöffengericht auf 10 Tage Gefängniß.

Schwurgericht in Potsdam.

Der Weineid, eines der schwersten Verbrechen, durch welches das größte Unheil in der Welt angerichtet werden kann und das deshalb auch mit den härtesten Strafen belegt werden muß, nimmt neuerdings in recht Grauen erregender Weise überhand. Vor dem Schwurgericht in Potsdam am 7. März d. J. stand der Webermeister Julius Aug. Krüger aus Nowawes des Verbrechens des Weineides angeklagt. Er wurde für schuldig befunden und zu zwei Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und zu dauernder Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden verurtheilt.

Vor der zweiten Strafkammer am Landgericht II hatten sich am Mittwoch wiederum 7 Buchmacher wegen Veranstaltung gewerblichen Glückspiels zu verantworten. Die selben waren beschuldigt, im Jahre 1881 auf den Kempplätzen zu Hoppegarten und Weißensee als Buchmacher in der damals üblichen Weise Werten auf Pferde angenommen zu haben. Die Verhandlung gegen die Angeklagten war lange vertagt worden, weil die Staatsanwaltschaft am Landgerichts II. erst die endgültige Entscheidung des Reichsgerichts hofes über die strafrechtliche Qualifikation des Buchmachers abwarten wollte. Da das Reichsgericht in dem Buchmacher das Motiv der Gewinnsucht gefunden und deshalb diese Geschäft als Vergehen gegen § 184 des Strafgesetzbuchs angesehen hat, mußte auch in diesem Falle auf Bestrafung erkannt werden. Dem Antrage des Staatsanwaltes Dr. Mengemanns, wurden die Angeklagten bis auf einen, der nur eine Tag Gefängniß erhielt, mit zwei Tagen Gefängniß bestrafung gegen stellt es der Staatsanwalt den Angeklagten selbst anheim, auf dem Gnabenwege eine Umwandlung der Gefängniß- in eine Geldstrafe nachzusuchen.

April!

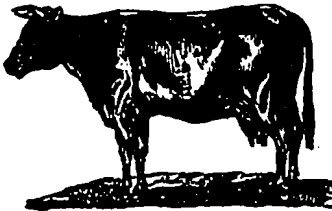
Der April macht kein Vergnügen,
Denn der Wirth muß Miethe kriegen,
Schiden ihn in den April
Kann man nicht, wenn man auch will.
Aber läßt man Einen laufen
Nach der Apotheke, — kaufen
Müdenfett. — gleich Alles laßt,
Ruft „April“, der ist gemacht!
Sagt man gar: Ich weiß 're Quelle,
Wo's nen Anzug auf der Stelle
Siebt für dreißig Mark sehr fein!
Seht's „April“, das kann nicht sein!
Nein, das ist ja ganz unmöglich,
Und doch sieht man hier ja täglich,
Daß die goldne Hundertzahn
Läht im Ausverkauf erstehn:
Über 2000 Frühjahr- u. Sommer-Paletots
Mode 1883, zu herabgesetzten Preisen von
12, 15, 18, 20, 24, 27, 30 Mark Prima. 10000
engl. Frühjahr-Auzüge, bei uns nur 15,
18, 20, 24, 27, 30, 35, 38, 40 Mark Prima.
6000 Wuffin-Hosen von 6, 7, 8, 9, 10 | 12
Mark Prima. Schwarze Anzüge 20, 24, 27,
30, 36, 40, 42, 45 Mark ff. Knaben-An-
züge auffallend billig.  Sämmtliche
Waaren sind aus reinwollenen realen
Stoffen angefertigt, für deren Haltbarkeit wir
Garantie leisten. 

„Goldene 110.“
„Berliner Konkurrenz-Verein“
in Berlin
110. Leipzigstr. **110.**
Auf Hausnummer „110“ bitten genau zu achten
Sonnabend auch Abends geöffnet

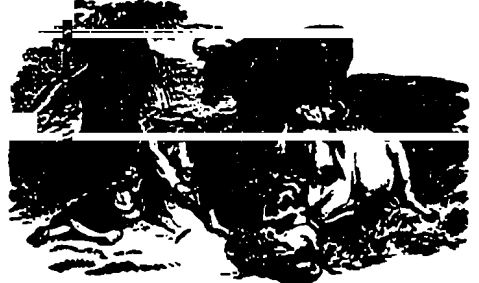
16000 Mark
auf 1. Hypothek, Feuerkass 27000 Mark
gegen prompte Zinsleistung gesucht. Gefl.
Offert. unt. R. Z. 27 i. d. Exped. d. Bl.



Montag, den 2. April cr,
treffe ich in Zehlendorf mit
frischmelkenden Kühen
ein.
C. Rathgen.





Mittwoch, den 4. d. Wts.,
treffe ich mit einem Transport frischmilchender
Altmarker Kühe
beim Gastwirth **Arloff** in Schoeneberg
zum Verkauf ein.
Louis Grix.



Bon Sonntag, den 1 April
an, stehe ich mit einem großen Transport echt
Holländer
Kühe u. Kälber
zum Verkauf in Mariendorf.
F. Rehm.

1 kräftiges Arbeitspferd
ist zu verkaufen. Preis 190 Mk. Besichtigung
auf dem Kohlenplatz in Gr.-Lichterfelde
am Anhalter Bahnhof bei **Gust. Lönge.**
Eine frischmelkende

Ruh mit Kalb
verkauft Vertr. Schulze, Gadsdorf.

 
Gr. Buchen-Kloben
à Meter Mark 7,—
Gr. Eichen-Kloben " " " 6,—
" Kiefern " " " " 5,—
" Spaltholz " " " " 4,—
" Eichen-Knüttel " " " " 3,50
Otto Schnitz,
Berlin, Planufer 56, 59, a. d. Bärsalabr.

Heintze & Trauboth,
Neue Kossstraße 1 Berlin, Neue Kossstraße 1
empfehlen ihr reichhaltiges Lager
wollener und baumwollener Strümpfe,
Strümpfen, Hosen, Ball- u. Strick-Jacken, Handschuhe, Tücher,
Fabrik wollener und baumwollener Strickgarne,
sowie sämtliche
Handarbeiten von wollenen und baumwollenen Garnen
zu den äußersten Preisen.
Prima Strickwolle in Natur
und sämtlichen anderen Farben
per Zollpfund 3 Mark, 1/3 Pfund 60 Pfennig.
En-gros. En-detail.

Gustav Lönge, Steglitz,
Baumaterialien-Handlung
empfiehlt Balken, Bauholz, Bretter und Latten in allen Stärken und Längen.
Täglich frisch gebrannter Kalk, sowie Lager und Versand von Rathenower und
Sintermauerungssteinen, Dachsteine, Cement und Gyps. Eisenbahnschienen und
Träger zu Stallbauten.
Prima englischer Dachziegel, Dachzarge und Steinkohlentheer.

im Abzahlungs-Bazar
J. Zschammer
BERLIN
Oranienstr. 165, I.
Ecke Oranien-
Platz.
empfängt man
Auf Abzahlung
Waaren
aller Art

Verbesserte Kachel-Regulir-Füllöfen
zu Steinkohlenfeuerung.
Diese von mir seit Jahren mit bestem Erfolge eingeführte verbesserte Construction,
empfehle ich hiermit als das Practischste und Dauerhafteste für Privatwende als namentlich
auch für **Schulen und öffentliche Gebäude** 2c. 2c.
und füge noch hinzu, daß diese Öfen bereits seit Jahren in der **königlichen Haupt-Cadetten-
Anstalt Lichterfelde**, sowie in verschiedenen anderen Staatsgebäuden zur Verwendung
gekommen sind, sich besonders bewährt und große Anerkennung gefunden haben.
C. Schulze, Löpfermstr., Steglitz.


F. Alex. Uhlmann
Berlin W
Jerusalem Strasse 38 am Dönhofsplatz
Fabrik-Lager
von
Weißner patent. Porzellan = Chamotte
sowie
Veltner Schmelz- (Emaille) Öfen.
Gut Weißner Porzellan (bes. Zwiebelmuster)
Tafel-, Kaffee & Thee-Service,
Majolica-Rippes.
Prämiirt auf 7 Ausstellungen.

A. Westphal, Steglitz, Schloss-Strasse 82.
Baumaterialien-Handlung
empfiehlt alle Sorten Mauersteine, Cement, Gips und bestes Mauerrohr, desgl.
Dachpappen in verschiedenen Sorten, Theer, Dachlack sowie alle zum Bau noth-
wendigen Materialien.
Lager von Thonröhren in allen Dimensionen.
Altes Baumaterial.
Berlin, Markgrafenstrasse 13.

Die Herren
Schlächtermstr. i. Teltow
und Umgegend beehre ich mich zu den am
Donnerstag, d. 5. April cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
im **Werbelow'schen Local** hieselbst statt-
findenden **Frühjahrs-Quartal** ergebenst
einzuladen Gleichzeitig erjuche Diejenigen,
welche Reijter werden wollen, sich vorher zu
melden.
Teltow, den 26. März 1883.
W. Kuhle, Obermeister.

Den geehrten Einwohnern:
Teltows und Umgegend
möchte mein reich sortirtes
Eisen- u. Gußwaarenlager
engl. und deutliche Werkzeuge, Walz- und Sand-
Eisen, Kasten- u. d. Einsteckschlösser mit Messing-
Garnituren, Kett-n, Draht Stifte zc. Kochplatten,
Thüren, Rosten, Wasserkasten, Dachfenster u. f. w.
Haus- und Küchengeräth sowie Galanteriewaaren,
Flasel und Dürsternwaaren. u. v. v. v. v. v. v. v. v. v. v.

DACHPAPPE
zu den billigsten aber besten Preisen.
G. Zesch in Teltow.

Feinsten Saathafer.
Fr. Rehfeldt,
Teltow.

Musik-Schule in Tempelhof.
Berliner-Strasse 110, 1 Tr.
(Director **Edwin Schultz.**)
Lehrgegenstände: Klavier, Gesang, Bioline,
Theorie. Honorar mäßig. Anmeldungen
nimmt jeder Zeit entgegen.
Edwin Schultz.

2 eichene Barfüßten,
1 Kaffeebrennerei mit Kuhlief, Kaffeemühle
mit Rad, 1 Brückenwaage, 1 antikes Cylinder-
bureau mit Aufsatz, 2 mahagoni Waschtoiletten,
1 großer Vogelbauer, massiv sind billig zu
verkaufen.
Eduard Bölke,
Rigdorf, Mühlenstraße 13.

Ein zuverlässiger Kutscher
verläßt, um sich zu verheirathen, seinen lang-
jährigen Dienst und sucht passende Stellung.
Ein unverheiratheter Kutscher,
der mit Landarbeit vertraut, findet Stellung
am 1. April cr. **E. Mosisch, Dreptow**
bei Berlin.

Ein solider Knecht
findet dauernde Stellung zum 1. April cr.
Näh. Berlin, Tempelhofstr. 24 v. 12 bis
2 Uhr.

Ein Lehrling
wird gesucht. **C. Milatz, Schmiedemeister**
in Sietzen bei Ludwigsfelde.

Einem Lehrling
verlangt **W. Baureis, Schmiedemeister**
in Genshagen bei Ludwigsfelde.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lu-
hat die
Gärtnererei zu erlernen
melbe sich bei **Dewald** in Schulzen-
bei Waltersdorf.

Einem Lehrling
verlangt **Wilh. Grund, Bezirkschornstein-
fegermeister in Marienfelde.**

Die der Frau **Stahn** zugesagte Beleidigung
nehme ich zurück, indem ich dieselbe für eine
ehrenhafte Frau erkläre.
Buckow, den 27. März 1883.
Frau **Berta Beshold.**

Ehren-Erklärung!
Die Beleidigung gegen die Frau **Betz**
in **Tempelhof** nehme ich hierdurch zurück-
und erkläre dieselbe für eine ehrenhafte Frau.
Frau **Loth.**

Marktpreise.			
	Berlin	Mitten- wale	Johann- ist
	28. März	27. März	26. März
Weizen	100 R.	16 —	17 —
Rooggen		12 60	12 40
Gerste		15 20	13 —
Hafel		13 50	13 —
Lupinen		—	—
Erbsen	5 Sitr.	—	1 35
Linsen		—	1 30
Kartoffeln	1 Mch.	—	2 25
Stroh	1 Schd.	—	22 —
Eier	1 Dtl.	80 —	1 25
Butter	500 Gr.	1 40	— 85

Redacteur: H. Knöde.
Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower
Kreisblattes (Ab. Köpcke),
Berlin W., Potsdamer-Strasse 25b.
(Hierzu eine Beilage)

